

Brief von Dr. Loepf an Otto Lilienthal
handschriftlich, 3 Seiten

Original: Deutsches Technikmuseum Berlin, Feldhausarchiv Nr. 15
Transkription veröffentlicht in „Otto Lilienthal's Flugtechnische Korrespondenz“
Otto-Lilienthal-Museum Anklam 1993

Neuteich in Westpreußen [heute Chelst in Polen], den 6. März 1890

Sehr geehrter Herr!

Ende vorigen Jahres hatte ich mir Ihr Buch über den Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst gekauft und darin gelesen, daß Sie bisweilen wegen Beschaffung leichter und starker Motore gefragt worden sind. Dadurch ermutigt, möchte ich mir dieselbe Frage erlauben. Ich bin Landarzt und oft sehr in Anspruch genommen. Auf meinen weiten Fahrten bei bisweilen fast unbefahrbaren Wegen habe ich oft den Vogel beneidet und mich schon längere Zeit hindurch mit der Idee, durch Apparate den Vogelflug nachzuahmen, beschäftigt, als ich in einer illustrierten Zeitschrift über Ihr Werk las und mir dasselbe verschaffte.

Ich habe nun leider wenig Zeit, und nur in den Mußestunden kann ich mich hiermit beschäftigen. Da ich aber hier außer Connex mit Ingenieuren stehe und andererseits von Ihnen vermuthe, daß Sie über geeignete Motore mehr als viele Andere orientiert sind, bitte ich Sie freundlichst, mir mitzuteilen, wie schwer und wie teuer sich Z.B. ein Motor von 1/3 Pferdekraft herstellen ließe. Sie werden mich dadurch sehr verbinden. Sollten Sie jedoch nicht Zeit für derartige Sachen, mit denen Sie wahrscheinlich oft belästigt werden, haben, so will ich es Ihnen gar nicht verdenken, wenn Sie umgehend durch einen Brief meine Bitte abschlagen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener Dr. Loepf